

# „Wie es damals war“

Calmbacher Heimatforscher Fritz Barth führt mit einem neuen Buch seine literarischen Zeitreisen fort

PZ-MITARBEITERIN  
ILONA PROKOPH

**BAD WILDBAD-CALMBACH.** Seine Bücher verfasst Autor Fritz Barth aus Bad Wildbad-Calmbach zuerst handschriftlich oder tippt sie auf einer alten Schreibmaschine im Zwei-Finger-Suchsystem, bevor er sie in den Computer eingibt. So auch sein neuestes und zwölftes Buch über die Historie vor der Haustüre. „Wie es damals war“, lautet der Titel, der im Eigenverlag erscheint. Auf 131 Seiten Hochglanzpapier mit vielen alten Schwarzweiß-Aufnahmen berichtet der 79-Jährige über die Zeit vom Mittelalter bis heute in Bad Wildbads Stadtteil Calmbach.

Inspiriert von geschichtlichen Beiträgen, die er für Jubiläumsschriften der Calmbacher Feuerwehr (125 Jahre), 75 Jahre Frauenchor und 100 Jahre Schwarzwaldverein Calmbach angefertigte, schreibt er im neuen Werk

nun über interessante Personen, Episoden und Anekdoten. „Diese Geschichten sollen der Nachwelt erhalten bleiben“, sagt Fritz Barth.

## „Es hat mich gepackt“

Als der frühere Mechanikermeister, Arbeitsvorbereiter und als Sicherheitsfachkraft im Calmbacher Alfred Gauthier Werk Beschäftigte in den Ruhestand ging, kam seine Liebe zum Bücher schreiben. Damals bat ihn sein Jugendfreund Felix Schweitzer, die Historie über dessen Vater, den letzten „Schulheißer“ (1932 bis 1934) von Calmbach, Ottmar Schweitzer, zu verfassen. „Dann hat es mich gepackt und nicht mehr losgelassen“, sagt Fritz Barth. Seit drei Jahren wohnt sein Sohn Michael im Elternhaus in der Hölderlinstraße und unterstützt den Vater bei der seiner Werke auf dem Computer.

„Meine Büchle laufen gut“, freut sich der Autor, der seine Bücher

selbst verlegt. Wenn er längere Zeit kein Buch auf den Markt gebracht habe, fragten ihn die Leute schon, wann denn wieder das nächste Werk erscheine. „Die Leute lesen meine Bücher gern, weil sie in gut verständlichem Deutsch verfasst sind“, erklärt Barth. „Da braucht man kein Lexikon“, sagt der frühere SPD- und spätere Freie Wähler/FDP Stadtrat.

Von seinen 12 Büchern sind fünf Bände bereits vergriffen. Eine besondere Freude hat Fritz Barth daran, dass seine Forschungen bereits in der Theateraufführung „Die Reise nach Jerusalem“, von der Kulturwerkstatt Simmersfeld eingeflossen sind. Und die Buchautorin Inge Barth aus Ellwangen, die im Enztal aufgewachsen ist, hat seine historischen Funde vor der Haustüre in ihrem Roman „Beerensommer“ verarbeitet. Aber ganz besonders stolz ist Fritz Barth auf die ins Englisch übersetzte Ausgabe seines Templerbuchs in

Australien. Das neue Buch „Wie es damals war“, ist für Barth die Fortführung seiner bisherigen literarischen „Zeitreisen“. Das Werk beginnt mit seiner Untersuchung, ob Würzbach einst Adelsitz und die Mutter vom Calwer Grafen dort wohnhaft war, was sich aus dem „Codex-Hirsaugiensis“ ergeben könnte. Und es beleuchtet zum Beispiel auch die Wildbader Waldgeschichte sowie die Kirche in Calmbach, die seit 1525 nachgewiesen ist. Neben persönlichen Erinnerungen, erzählt Fritz Barth unter anderem von Hexenbannern, wie die Wirte geärgert wurden oder als bei Fabrikant Alfred Gauthiers Hochzeit das Bierfass vom Calmbacher Gesangverein plötzlich leer war.

**i** Das Buch „Wie es damals war“ ist bei Fritz Barth unter Telefon (0 7081) 63 57, im Buchhandel oder bei Elsa Barth, Telefon (0 7081) 6318, erhältlich.



**Zwei-Finger-Suchsystem:** Heimatforscher Fritz Barth schreibt seine Bücher zunächst auf der Schreibmaschine, bevor er die Texte in den Computer überträgt.  
Foto: Prokoph